

zubestimmen, nicht durch politische Unbotmäßigkeit aufs Spiel setzen. Als GEW haben wir immer wieder gegenüber dem DGB Hamburg deutlich gemacht, dass wir die Gewerkschaft sind, die für den schulischen Teil der Ausbildung die größte Fachkompetenz aufweist. Dies zeigt sich auch in den verschiedenen Arbeitszusammenhängen innerhalb des DGB, in denen die GEW-Kolleg_innen einen wesentlichen Teil der Arbeit leisten. Durch diesen Dissens wurde die gemeinsame gewerkschaftliche Arbeit im DGB immer einmal wieder belastet. Dennoch hat die

GEW ihre Kompetenz und Expertise ins Kuratorium einbringen können. Vor jeder Sitzung des Kuratoriums waren GEW-Vertreter_innen an der Vorbereitung inhaltlich beteiligt. Der DGB Hamburg hat in Anbetracht dieser Ungerechtigkeit gegenüber einer ihrer Gewerkschaften immer wieder Anstrengungen auf politisch-informellen Wegen unternommen, um zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen. 2018 gab es dann in Hamburg personelle Veränderungen im politischen Bereich, die der DGB Hamburg dazu nutzte, die GEW für das Kuratorium zu be-

nennen.

Am 10. Dezember 2019 gab es nun die erste Kuratoriumssitzung mit einem stimmberechtigten GEW-Mitglied. Ingo Schlüter, stellvertretender DGB-Nord Vorsitzender und ebenfalls Mitglied im Kuratorium, hat diesen Moment als „historisch“ bezeichnet. Er hat seit 2013 mit Nachdruck bei den politisch Verantwortlichen immer wieder dafür geworben, der GEW nun endlich den Platz einzuräumen, der ihr zusteht.

ANJA BENSINGER-STOLZE

WAHLGESCHENK 1

Alles neu?

Senator Rabe stellt „neues“ Bildungsprogramm für die Vorschule vor

Kurz vor der Wahl muss das wohl sein: schnell noch versprechen und ankündigen, dass nun bald alles besser wird – in diesem Fall kündigt Senator Rabe der Öffentlichkeit die Verbesserung für die Vorschule an.

Am Samstag letzter Woche konnten wir es u.a. im Hamburger Abendblatt lesen: „Künftig sollen Vorschulkinder noch besser auf die Schule vorbereitet werden.“ In einem neuen Bildungsprogramm, das die Behörde „nun erstmals entwickelt“ hat, wird der Bildungsforschung Rechnung getragen. Die ist sich darin einig: „Wer vor der Einschulung in die erste Klasse gut gefördert wird, lernt später besser. (...) Diese Erkenntnisse werden in dem Entwurf für ein neues Bildungsprogramm Vorschule konsequent umgesetzt.“ Denn: „Kinder lernen (...) quasi von selbst – wenn sie richtig gefördert werden und gute Lernanreize bekommen.“ Und der Senator konkretisierte: „Wir wollen erreichen, dass bereits

die Vorschule stärker als bisher auf das Lernen der Kinder Wert legt und dabei insbesondere die Bereiche der Sprachbildung und der Mathematik in den Mittelpunkt stellt“.

So, so – nun wird also in Zukunft endlich auf die „Stärkung von Lernfreude, Neugierde, Kreativität, Anstrengungsbereitschaft und Selbstvertrauen der Kinder“ hingearbeitet. Der Fokus wird gelegt auf „die Entwicklung und Förderung sprachlicher und mathematischer Kompetenzen“ und es findet „ein behutsames Heranführen an das schulische Lernen durch den Einsatz geeigneter Spiel-, Lern- und Arbeitsformen“ statt – natürlich unter „Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernausgangslagen der Kinder mit dem Ziel, jedem Kind angemessene Entwicklungsaufgaben und Lernanreize zu bieten“. Hört sich gut an, aber was daran ist neu?

Seit Jahren arbeiten die Vorschullehrkräfte genau so! Sie versuchen, für jedes Kind das

Optimum an Förderung zu ermöglichen, sie achten auf die unterschiedlichen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder und bieten den Kindern die verschiedensten Lernformen und Angebote, Anregungen und Materialien. Denn das war immer schon der Anspruch einer jeden Vorschullehrkraft und außerdem wortwörtlich Vorgabe in der „Richtlinie für Bildung und Erziehung in der Vorschule“ der BSB.

Was also will uns der Senator damit sagen, wenn er der Öffentlichkeit mitteilt, erstmals würden klare Unterrichtsziele für die Vorschulklassen benannt (...) und „die neue Richtlinie lege genau fest, welche Kompetenzen Kinder in dieser Zeit lernen sollen?

● Dass bisher in den Vorschulklassen nur gespielt und gebastelt wurde und kein oder zumindest nur zielloser Unterricht stattfand?

● Dass die Vorschullehrkräfte sich nicht ausreichend an die

vielfältigen Aufgaben gehalten haben?

● Oder dass die Vorschullehrkräfte bisher zu inkompetent waren, die Kinder ausreichend zu bilden?

Immerhin stellt der Senator ja auch in Aussicht, dass „die Pädagoginnen und Pädagogen der Vorschulklassen (...) mit guten Schulungsangeboten auf das neue Bildungsprogramm vorbereitet werden.“

Zudem bleibt die Frage offen, warum zuerst in der Öffentlichkeit verkündet wird, dass es endlich Neuerungen gibt, die nach den Sommerferien erprobt werden – und die BSB sich erst danach die „Zeit für breite (...) und sorgfältige Diskussion nehmen“ will, (um) allen Grundschulen, allen Vorschulpädagoginnen und -pädagogen, der Schüler_innen-, Lehrer_innen- und Elternkammer sowie zahlreichen schulischen Gremien und Interessengruppen Gelegenheit zur Stellungnahme (zu) geben“?

Das spricht nicht für besondere Wertschätzung partizipativ-demokratischer Verfahren.

Thema ist nicht der Bildungsplan und was man da noch zusätzlich genauer fassen, messen und überprüfbarer gestalten und Kindern und Vorschullehrkräften vorgeben kann – Thema ist, worauf die Vorschullehrkräfte immer wieder hinweisen:

● dass die Ausstattung in vielen Vorschulklassen sehr sparsam ist;

● dass nicht selten nur kleine, enge, schlecht gepflegte, ungeeignete Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden;

● dass die Ausstattung in den Klassen von Zufall, Glück, goodwill der Schulleitung, eigenem Material und Mobiliar, Engagement und Organisationsfähigkeit der einzelnen Lehrkraft abhängt;

● dass Möglichkeiten zum Lernen durch Anregen aller Sinne durch Räumlichkeiten und Umgebung, aber auch durch Zeittak-

tungen und Schulregeln oft sehr eingeschränkt sind;

● dass die Zuweisungen von Geldern, Materialien und Lehr- und Lernmitteln immer sehr knapp, überwiegend unklar und nicht transparent sind;

● dass die Lernvoraussetzungen, Vorerfahrungen und Möglichkeiten, die die SuS (mindestens in KESS 1 und 2 Gebieten) mitbringen, immer schlechter werden;

● dass die Integration selbstverständlich von Vorschullehrkräften geleistet wird, meist ohne dafür in irgendeiner Weise eine zusätzliche Unterstützung oder Zuweisung zu erhalten;

● dass die Inklusion, die überwiegend als Alleinlehrkraft in der Klasse bewältigt werden muss, eine riesige Verantwortung und Belastung darstellt.

Aber das verhallt immer wieder ungehört, wird ignoriert oder entrüstet zurückgewiesen – aber DAS sind die Themen! Und das alles leisten die Kolleg_innen trotz der regelhaft verordneten Zwangsteilzeit von 85 Prozent der Arbeitszeit und einer seit Jahren sehr dürftigen Bezahlung nach Entgeltgruppe E9!

Auch deshalb, weil alle Vorschullehrkräfte schon lange wissen, was der BSB jetzt ganz

neu durch die Wissenschaft vermittelt wurde – dass Kinder neugierig und aufgeschlossen sind und gerne lernen und dass es sich für jedes einzelne Kind lohnt, so viele Entwicklungsmöglichkeiten, Lernangebote und Erfahrungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen, wie irgend möglich. Darum arbeiten die Kolleginnen trotz aller Widrigkeiten immer noch jeden Tag gerne und engagiert.

Um so mehr nehmen sie jetzt sicher erfreut zur Kenntnis, dass der Senator nun erkannt hat, dass „die vorschulische Bildung eine größere Bedeutung hat und einen höheren Stellenwert verdient“ und „das Bildungsprogramm (...) die Bedeutung der Pädagoginnen und Pädagogen der Vorschulklassen unterstreicht“. Vielen Dank dafür!

Denn daraus ergibt sich sicher auch, dass der höhere Stellenwert und die unterstrichene Bedeutung in passende Bezahlung umgemünzt wird und die Vorschullehrkräfte endlich aus der Entgeltgruppe E9 in die – dieser Tätigkeit und ihrer Bedeutung entsprechend – Entgeltgruppe E11 hochgestuft werden!

KERSTIN MÖGLE
Vorschullehrerin in Altona

Dr. phil. h.c. Hermann Schwarz

*19. November 1920 †19. Januar 2020

Die GEW trauert um einen langjährigen Freund
und Mitstreiter für eine demokratische
und inklusive Schule.

*Einen ausführlichen Nachruf widmen wir dem
Verstorbenen in der nächsten hlz.* DIE REDAKTION